

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 4 (1912)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

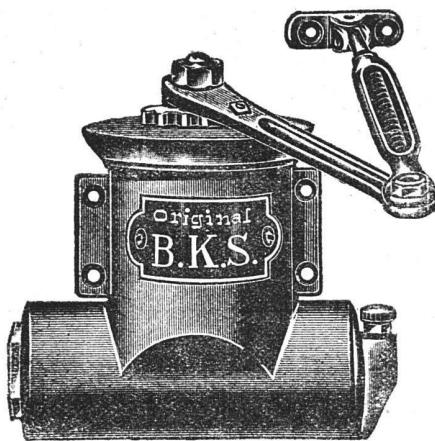
Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trisch, so verursacht dieser scheinbar nur unbedeutende Fehler in beiden Lagerungen bedeutende Neibungen, die beim jedesmaligen Schließen der Tür von der Feder überwunden werden müssen. Ein großer Teil der Federkraft geht daher nutzlos verloren.

Die nicht genaue zentrische Lage birgt aber noch andere Mängel in sich, die von viel größerer Bedeutung sind. Das obere Lager ist nämlich infolge der einseitigen Neibung nach verhältnismäßig kurzer Zeit verschlissen. Die Achse verliert hierdurch gerade an demjenigen Teil, wo sie beim jedesmaligen Schließen der Tür den dem Mechanismus entgegenwirkenden Druck aufzunehmen muß, ihre Wirkung; die Achse bewegt sich daher am oberen Ende hin und her. Diese Bewegung, auch wenn sie noch so gering ist, überträgt sich auch noch auf das untere Lager, wodurch das Packungsmaterial deselben unverhältnismäßig schnell verschleift und das Lager daher unndicht wird. Durch diese Unndichtigkeit verliert der Apparat an Flüssigkeit und daher an Hemmkrat.

Bei dem B. K. S.-Türschliesser sind diese Mängel infolge der Konstruktion völlig beseitigt. Zunächst ist die Achse aus einem Stück geschmiedet, der exzentrische Aufnah ist nicht mit einer Fläche



und Stift aufgesetzt, sondern bildet mit der Achse ein einziges aus Stahl geschmiedetes und daher unverwüstliches Stück.

Die Lagerbüchse ist in den Gehäusekörper eingeschraubt; die Haltbarkeit dieser Verschraubung wird durch eine große Flansche an der Büchse gewährleistet. Die Lagerung greift unten möglichst tief in den Flüssigkeitsraum, um den Druck des Kolbens möglichst in seiner Mittellinie aufzunehmen, während dieselbe oben mit der Oberfläche des Schliessers abschneidet, um den Gegendruck beim Schließen der Tür aufzunehmen. Die Achse ist in die Büchse eingeschliffen, wodurch ein gleichmässiger, weicher Gang und eine absolute Dichtigkeit erzielt wird.

Ein weiterer Vorteil ist indessen die Spezialeinrichtung, vermöge welcher ein Verlust an Flüssigkeit ohne Einfluss auf die Funktion des Apparates ist.

Alle hydraulischen Türschliesssysteme verlieren auf die Dauer an Flüssigkeit und dies ist ein Fehler, der für die Funktion und Lebensdauer der Apparate von Einfluss ist. Bei manchen Systemen tritt schon nach kurzer Zeit durch den Verlust an Flüssigkeit ein Stoß oder Schlag ein, und wird es unterlassen, derartige Apparate nachzufüllen, so werden dieselben unbrauchbar, denn kein Mechanismus ist im Stande den Anforderungen, die durch den Stoß oder Schlag in dem Apparat auftreten, zu widerstehen.

Beim B. K. S.-Türschliesser wird dieser Fehler durch die erwähnte Spezialeinrichtung beseitigt; die Apparate arbeiten mit halber Füllung mindestens ebenso gut wie jedes andere System mit kompletter Füllung. Die Arbeit des Nachfüllens bleibt erspart und die Apparate sind den großen Anforderungen nicht mehr wie bisher ausgesetzt.

Zum Schlus sei auch noch die Einstellvorrichtung der B. K. S.-Türschliesser erwähnt, die sich in bequemer Weise durch Regulierung des Gestänges einzustellen lässt. Vermöge dieser Einrichtung kann der Apparat auf jede beliebige Gangart eingestellt werden; die Einstellvorrichtung bezweckt eine sichere Schließwirkung auch für den Fall zu erzielen, daß die Tür mit einem Türöffner versehen, der Druckluft ausgesetzt ist, und wenn die Schlossfalle eine starke Feder besitzt.

Aus allen diesen Ausführungen ergibt sich, daß durch die Konstruktion des B. K. S.-Türschliessers, der von der Firma Holzwege & Faust in Winterthur bezogen werden kann, eine Reihe von Mängeln völlig beseitigt sind.

Literatur.

„Hütte des Bauingenieurs“.

„Hütte des Bauingenieurs“ Sonderausgabe der „Hütte“, 21. vollständig neubearbeitete Auflage. Herausgegeben vom Akademischen Verein „Hütte“ F. D., Umfang 1168 Seiten mit 2098 Textabbildungen und ausführlichem Sachverzeichnis. Preis in Leinen 9.— Mark, in Leder 10.— Mark. Berlin 1911. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Die vorliegende neue Auflage der „Hütte des Bauingenieurs“ läßt überall das unermüdliche Bestreben der Herausgeber erkennen, diese bereits mit der 20. Auflage der allbekannten „Hütte“ geschaffene Sonderausgabe von Band III durch weitgehende Neubearbeitungen auf der Höhe des heutigen Standes dieses Fachgebietes zu erhalten. So sind diesmal neue Abschnitte aufgenommen worden wie z. B. Grundbau, Baumashinen, ferner die Wasserkraftanlagen und der Städtebau. Andere Abschnitte sind völlig ungearbeitet worden; durch ihre vortreffliche Fassung fallen besonders auf der „Grundbau“ und der „Hochbau“ mit einer Menge von guten, der Praxis entnommenen Konstruktionsbeispielen, namentlich aus dem Eisenbau. Auch der Brückenbau ist vollständig neu bearbeitet worden. Von den übrigen Abschnitten seien besonders erwähnt das sehr wichtige Kapitel „Heizung und Lüftung“, das wertvolle Zusätze erhalten hat. Es muß anerkannt werden, daß die vorliegende neue 21. Auflage der „Hütte des Bauingenieurs“ in denkbar knappster, übersichtlicher Fassung eine ungeheure Menge wertvoller Angaben und guter Konstruktionsbeispiele mit ausgezeichnet durchgearbeiteten Abbildungen darbietet, die dem gegenwärtigen Stande der Fachwissenschaft und Praxis durchaus gerecht werden. Somit dürfte die „Hütte des Bauingenieurs“ weitgehendsten Ansprüchen wie bisher entsprechen. Ihre Anschaffung und ausgiebige Benutzung kann daher namentlich auch in Hinsicht auf den großen Umfang — 1168 Seiten — für den sehr billigen Preis jedem Bauingenieur wie Bautechniker warm empfohlen werden.

„Blükkongärtner und Vorgärten.“

„Blükkongärtner und Vorgärten“ Von Johannes Böttner, König. Ökonomierat, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 120 Abbildungen im Text. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch & Sohn. 1. 80 Mark. Der Bewohner der Großstadt hat wenig Gelegenheit, sich mit Pflege der Blumen zu beschäftigen. Steht ihm hierfür doch höchstens ein kleiner Balkon oder ein schmales Vorgärtchen zur Verfügung, das er aber mit um so größerer Liebe schmückt. Wie anheimelnd wirkt im Straßensilde solch ein wohlgepflegter Vorgarten, ein hübsch geschmückter Balkon. Zu solch reizvoller Ausschmückung unserer Häuser suchen darum auch die Blumenforschungswettbewerbe, wie z. B. in Basel und andern Städten, immer mehr anzuregen.

Hierzu gibt das vorliegende Büchlein die denkbar beste Anleitung. Amregend geschrieben, zeigt es dem Blumenfreunde, wie er mit wenigen Mitteln auf beschränktem Raum doch ein Stückchen Natur im Dünst und Staub der Straße zu erzielen vermag.

Möchten sich recht viele die praktischen Winke Böttners zunutzen machen; sie werden alsdann viele Freude an ihrem Pflanzenschmuck erleben.

„Der Baumeister“.

„Der Baumeister“ Monatshefte für Architektur und Baupraxis, herausgegeben von Arch. Jansen & Müller, Berlin. Vierteljährlich 6 M., einzelne Hefte (mit etwa 40 Abbildungen und 10 Tafeln) 3 M. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.

Das Dezember-Heft des „Baumeister“ beschäftigt sich hauptsächlich mit der im September 1907 begonnenen und im November 1910 fertiggestellten Kgl. Poliklinik in München, die als Ersatz für das den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entsprechende Neisingerianum erbaut wurde. Neben den zum Verständnis des Bauwerkes notwendigen Grundrissen, Fassadenzeichnungen, einem Schnitt und der Situation bringt das Heft eine große Anzahl von Photographien der äusseren und der inneren Architektur, die ein lebendiges und klares Bild des Ganzen, sowie der Details vermitteln. In dem begleitenden Text ist die künstlerische und technische Entstehungsgeschichte des Gebäudes eingehend geschildert. Ferner werden in diesem Heft mehrere neue Stuttgarter Bauten der Architekten Schmohl & Stähelin veröffentlicht, die deutlich zeigen, mit welch frischem Geist und gutem Geschmack in der alten Neckarstadt auf dem Gebiete der Baukunst gearbeitet wird.